Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 13 (1887)

Heft: 37

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Ein alter Humanist,
Der bis in die tiefste Seele
Um's Weltwohl bekümmert ist.

Drum begrüß ich auch voller Freuden
Den Schapstrunkabschaffungsverein,
Der sein wohlthätig Bestreben
Auch ausdehnt auf Bier und Wein.

Ja, dieß Laster ist wirklich gefährlich
Und dehnt sich so gräßlich aus,
Daß die Herren mit ihrem Kongresse
Selbst tagen in einem — Wirthshaus.

Friedliche Bilder aus den Manövertagen.

I.

Sergeörter Herr!

Wir haben Sie Ochs und Kuh Heute abgeschickt Laut Bestehlung vom 2. dieß. Wir wünschen, daß Sie sich das Leder gut versohlen lassen und sorgt, wozu Sie es brauchen. Halten Sie das Maul und übrige undauchliche Stücke in der Rechnung auf unsern Gonto. Wenn die Fehrbackung und Atrese dümmer wie Sie, gewont sind ausgefahlen sind so wie auch dieser Brief, keinen stil hat, halten Sie es zu Gute. Alle vom Guntor sind eingerückt. Der Brinsibal ist auf das Reißen und hat alles voll gemacht, in dem Büroh, wo ich als Leerling besorgen muß. Ich bin also allein bei mir selber und komme erst nächstes Mal heraus in das Müllitähr. Nehmen Sie aus Batrioxismus daher dießen Geschäftsbrief nicht für ungut, Sie werden nachher schon wieder eins kriegen, wo beser ist, wenn die Andern das Vaterland gerettigt haben und bin ich zu weitern Bestehlungen bereit Ihr Sie Ihnen empföhlender

Friederich Säuberling, angegangener Gummis.

II.

Annoncen aus einer noch ungedruckten Tagblatt-Nummer.

Die vereinigten Wirthschaften zum Schlüssel, Löwen, Bären, Café du jeu, **Restaurant zum blauen Bauner** offeriren hiemit Paßkundigen, welche geneigt sind, den Nicht-Eingerückten aus der Verlegenheit zu helfen, freies Getränk, bis die Manövertage vorüber sind.

* * *

Theatralischer Verein. Wegen Einrücken in's Militär müssen folgende Aenderungen für die auf heute angesetzte Lesung des Wilhelm Tell getroffen werden. Der Fischerknabe muß zugleich den sterbenden Attinghausen lesen. Leuthold und Frießhard theilen sich in die Bertha von Bruneck. Tell und Geßler werden von der gleichen Person besorgt und wo sie kollidiren, kann der Reichsbote einen übernehmen. Da der Pfarrer von Uri wünscht dabei zu sein, bleibt, bis er wiederkommt, die Rütliszene weg.

* * *

Dr. Frauenlob ist wieder zurückgekehrt und empfiehlt sich namentlich denjenigen Militärwittwen, welche an zurückgetretenen Gardinenpredigten oder sonstigen Folgen eines Militärverhältnisses leiden.

* * *

Einladung. An alle Töchter von Familien, die theure Angehörige oder solche, welche es werden könnten, beim Militär haben, ergeht die Einladung zu einer Besprechung über einen passenden Empfang, wenn es dort vorbei ist. Es handelt sich darum, den jungen Helden zu zeigen, wer sie hochschätzt.

Vum wackere Züri Buur.

Am Septembertägli isch gsy,
Wo de Buur sie hät z'Züri blamore.
Sitdem seit er: I pfyf der dry
Zum Putsche bin ich nüd gebore!
Chunt der September, so luegt er halt,
Daß 's öppis git für de Cheller und Pfanne,
Loht ruehig brüele mit's Tüüfels Gwalt
Hürli- und anderi Manne.
Staht's im September in Rebe guet,
Cha en-iedere Päjaß lang schüüche:
„'S neu G'setz zapfi ab 's landwirthschaftlich Bluet,
Zu Gunste von herrische Büüche."
Ime September, so seit me-n-em g'schwind,
Wo d'Sunn Alles glich höchlet und bachet,
Lyded mir's nüd, daß bi Bueben — und Kind
Eusi G'setz meh en Underscheid mached!
Ame Septembertag hät me gseh,
Die alt Erinnrig abwäsche.
Me zahltene defür — en Fünftel meh
Für d'siebenedachtziger Fläsche!

Reblausiges.

Setze Deinen Weinberg unter Wasser und versuche die Rebläuse zu angeln. Hast Du sie Alle beisammen, so kannst Du das Wasser wieder ableiten.

Sperre eine Reblaus in eine Zuckerschachtel ein und lasse sie nach einiger Zeit laufen. Von dem übermäßigen Zuckergenuß wird sie Zahnschmerzen kriegen und ungeheure Klagelaute ausstoßen. Dann werden sämmtliche Rebläuse zu ihr kommen und jede wird ein anderes Mittel gegen die Zahnschmerzen vorschlagen. Sind sie aber Alle beisammen, so kannst Du sie mit leichter Mühe tödten.

Wenn Deine Rebläuse zu den Weinstöcken des Nachbars auswandern wollen, laß sie ruhig ziehen. Sie werden schon in den nächsten Jahren wieder zu Dir kommen.

Wenn Dir Jemand ein ganz neues und sicheres Mittel gegen Rebläuse vorschlägt, so trinke es selbst, vielleicht hilft es Dir von den Reblausorgen.

Keine Falten mehr!
Hosenhalter.

Praktischste Erfindung zur Konservirung der Hosen. Eine Nacht genügt, jede Falte zu entfernen.

Man überzeuge sich durch einen Versuch.

Der Effekt ist ein ganz erstaunlicher!

Preis, fein vernickelt per Stück 1 Fr. 50.

Versandt nach Auswärts per Nachnahme.

Engros-Verkauf in der Schweiz **nur bei** (22-26)

Bachmann - Scotti, Zürich.

Bekanntmachung betreffend die Jagd.

Bezüglich der diessjährigen Jagd hat der Regierungsrath verordnet:

1. Die **allgemeine Jagd** wird mit **1. Oktober** eröffnet und mit **30. November** geschlossen.
2. Die **Flugjagd** wird für den Monat **September,** die Jagd auf **Rehgaisen** für die **ganze Dauer der Jagdzeit untersagt.**
3. Die Jagd auf **Rehböcke** wird ausnahmsweise, **aber nur für die Dauer des Monats Oktober** und unter der Bedingung gestattet, dass jeder Erleger von Rehwild pflichtig sein soll, dasselbe mit aufgesetztem Geweih einem der dem Schussorte zunächst wohnenden Ortspolizeivorsteher oder kantonalen Polizeiangestellten vorzuweisen und dass Unterlassung dieser Vorzeigung als Jagdfrevel bestraft wird.
4. Patente für die Jagd können bei den Statthalterämtern vom **1. bis 15. September** gegen Erlegung der Taxe von 40 Fr. 20 Rp. bezogen werden. **Nach dem 15. September werden von den Statthalterämtern keine Patente mehr verabfolgt.**

Zürich, den 23. August 1887.

Finanzdirektion:
Nägeli.

(O F 5621) (124-2)

Durch den **Verlag des „Nebelspalter"** in Zürich kann à **1 Fr.** franko bezogen werden:

Praktische
Wetter-Vorherbestimmung
am Abendhimmel
von einem auf den andern Tag.
Von **K-t.**
Besonders geeignet für Landwirthe, Touristen, Schulen, Gärtner etc. (127-4)

Brucharzt Dr. Krüsi, Gais (Kt. Appenzell) dessen weltberühmte **Bruchheilmethode** von den ersten Professoren und Aerzten der Welt als die allein zur sichersten Heilung führende erklärt wird, versendet sein stets bewährtes **Bruchpflaster** à 6 Fr. gegen baar oder Nachnahme! Garantie für Erfolg! (128-24)

Lebens-Elixir,
anerkannt grosse Erfolge, per Flasche **2** Fr. **80** Cts.
Aug. Brunnhofer-Meder,
115-12 Zollrain, **Aarau.**